

5000 Tonnen Lack pro Jahr

Die Bad Grönenbacher Lackfabrik Gropper+Viandt besteht seit 50 Jahren.
Mit welchen Ideen und welchem Personal sich das Unternehmen fit für die Zukunft macht.

Bad Grönenbach Mit einer 500 Quadratmeter großen Halle, zwei Gründern und zwei Mitarbeitern fing vor 50 Jahren alles an – im damals neu erschlossenen, Gewerbegebiet in Bad Grönenbach-Thal. Heute hat die Lackfabrik Gropper + Viandt GmbH – kurz GV-Lacke – rund 100 Mitarbeitende und zählt nach eigenen Angaben zu den erfolgreichen Unternehmen im deutschen Mittelstand. Das von Gerd Gropper und Christian Viandt in zweiter Generation geführte Familienunternehmen stellt jährlich über 5000 Tonnen an Industrielacken für Mittelstands- und Großunternehmen der unterschiedlichsten Branchen im In- und Ausland her. Das Jubiläum feierten die beiden Unterallgäuer Unternehmerfamilien jetzt mit ihrem Team.

Der Mut ihrer Väter sei belohnt worden, erklärte Geschäftsführer Gerd Gropper. Theo Viandt und



Heiner Gropper

Heiner Gropper waren Anfang der 70er Jahre etwa 15 Jahre zunächst bei der Lackfabrik Schatz in Wolfertschwenden in leitenden Positionen angestellt, als sie ein verlockendes Angebot für eine Beteiligung erhielten. Die Lackfabrik Haas in Dinkelsbühl holte 1973 Viandt für die Produktion und Gropper für den Vertrieb als Teilhaber in das dortige Unternehmen. „Als Beteiligungseinlage mussten beide damals 20.000 D-Mark und zusätzlich ihren Privat-Pkw ins Firmenvermögen einbringen“, erinnerte sich Christian Viandt.

Weil es vom Unterallgäu bis nach Dinkelsbühl damals noch eine halbe Weltreise war, wurde zum 1. Januar 1975 der zweite Standort von Farben Haas & Co. im Gewerbegebiet Bad Grönenbach-Thal gegründet. Unterschiedliche Ansichten in der Unternehmensführung führten jedoch zur Tren-

nung. 1983 erfolgte die Namensänderung zur heutigen Grönenbacher Lackfabrik Gropper + Viandt GmbH. Heiner Gropper und Theo Viandt waren jetzt allein für ihr Unternehmen verantwortlich. „Das war wie eine Befreiung“, so Gerd Gropper, der mit Christian Viandt 1995 in die Geschäftsführung des Unternehmens eintrat.

Zwei Jahre später wurden Schlüsselpositionen mit Laborleiter Manfred Hack und Vertriebsleiter Hans-Josef Wolf besetzt. Der Firma lange treu war auch Gertrud Hofmeister. Sie leitete bis zu ihrem Ruhestand (2015) 40 Jahre lang die kaufmännische Abteilung. Auf sogar 47 Jahre bei GV-Lacke kommt Reimund Dietrich.

Der wirtschaftlich größte Schub kam für GV-Lacke nach der Jahrtausendwende. „Hier war der Erlass der VOC-Verordnung 1999 wie ein Katalysator für uns, denn dadurch waren alle Kunden gezwungen, ab 2001 den Lösemittelverbrauch deutlich zu reduzieren“, er-



Das Unternehmen im Gewerbegebiet Bad Grönenbach-Thal ist stetig gewachsen. Fotos: Louis Zuchtriegel/GV-Lacke, Anton Schneider/GV-Lacke

klärte Gerd Gropper. „Wir hatten gerade unseren lösemittelarmen High-Solid-Lack HS 315 entwickelt und damit einen enormen Technologievorsprung. Damit konnten wir eine ganze Reihe an neuen Kunden gewinnen, die Umsätze entsprechend steigern, Personal aufbauen und auch wichtige

Investitionen tätigen.“ GV-Lacke beliefert Großkunden im Nutzfahrzeug-, Stahl-, Maschinen- und Containerbau. Ein weiteres Standbein ist die Land- und Baumaschinenindustrie. Spezialprodukte für die Kleinteilebeschichtung, Kartonnagen- und Papierveredelung oder Kunststofflackierung gehören ebenfalls zum Angebot.

Die Grönenbacher Lackfabrik sieht sich bestens aufgestellt für die Zukunft. Die 100 Mitarbeitenden erwirtschafteten zuletzt einen Jahresumsatz von etwa 30 Millionen Euro. Die Geschäftsführer Gerd Gropper und Christian Viandt haben den Nachfolgeprozess bereits angestoßen: Jens Zeh wird Manfred Hack als Laborleiter ablösen, wenn er zum Jahreswechsel nach 28-jähriger Betriebszugehörigkeit in den Ruhestand geht. Mit Gerd Groppers Sohn Felix arbeitet Zeh an einer neuen Produktschiene – einem Lackierprozess mit schneller Trocknung schon bei Raumtemperatur. (pm)